

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **49 (2022)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

4 Schwerpunkt

Nur die Minderheit besitzt ein Haus:
Expedition ins «Mieterland Schweiz»

10 Reportage

Daniela Bissig und Erich Furrer
und ihr unübertreffbarer Top-Job

13 Gesellschaft

Die Zukunft der Schweizer Altersvorsorge
steht einmal mehr am Scheideweg

16 Politik

Beim E-Voting ruhen derzeit alle
Hoffnungen auf der Schweizer Post

19 Gesehen

Eine Ausstellung über den grossen
Künstler Paul Klee, kuratiert von Kindern

22 Natur und Umwelt

Ein Bergdorf trotz dem Klimawandel,
trotz Lawinen aus Schnee und Schlamm

25 Wirtschaft

In der Migros gibts auch in Zukunft
weder Bier, Wein noch Schnaps

30 Kultur

Der Sommer in den Schweizer Alpen
ist voller lebendiger Traditionen

**32 Aus dem Bundeshaus**

Schweiz–Liechtenstein: Zwei Nachbarn
rücken noch näher zusammen

35 SwissCommunity-News

Gemeinsam nachdenken über
die herausgeforderte Demokratie

39 Diskurs

Stimmen aus der Leserschaft

Titelbild: Erich Furrer und Daniela Bissig, Hauswartpaar
auf dem Jungfraujoch. Foto Franziska Frutiger

Der Spitzenjob



Den unüberbietbaren Schweizer Top-Job finden wir weder in einer Grossbank noch in einem Chemiekonzern. Und schon gar nicht in der Politik. Der – geografisch betrachtet – höchste Job liegt auf dem Jungfraujoch, 3500 Meter über Meer. Hier arbeiten das ganze Jahr über Daniela Bissig und Erich Furrer. Sie sind Abwärtsleute der im ewigen Schnee gelegenen Forschungsstation; sie sind die obersten Abwärtsleute der Nation. Bei ihnen waren wir auf Besuch (Seite 10).

Dass in der Schweizer Arbeitswelt ganz zuoberst eine Abwartin und ein Abwart mit grenzenlos weitreichendem Blick wirken, passt bestens. Der Abwart, hier verwenden wir absichtlich nur die antiquierte, männliche Form, ist nämlich eine schweizerische Schlüsselfigur. Unbestechliche Schulhausabwarte bereichern bereits den kindlichen Alltag. Und weil die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer keine Liegenschaft besitzt, sondern in einer Mietwohnung lebt, bleibt die Beziehung zum Abwart für viele lebenslänglich und prägend. Der Abwart, Herr über Treppenhaus, Hausordnung und ordentliche Abfallentsorgung; der Abwart, Hüter des Rasenmähers, des Veloabstellplatzes und der fehlgeleiteten Fussbälle, die es den Nachbarkids auszuhändigen gilt.

Das beiläufig Erwähnte ist ein europäischer Sonderfall: Nirgendwo sonst ist der Anteil der Mietenden so hoch und der Anteil der Liegenschaftsbesitzenden so gering wie in der Schweiz. Wir gingen dem Phänomen nach und lernten auf der Reise durchs Mieterland Schweiz: Ortsbilder, Alltag, Umwelt und Politik sind stark vom Umstand beeinflusst, dass hierzulande die meisten keine Immobilien besitzen (Seite 4).

Sollten Sie dieses Editorial als abwärtskritisch verstanden haben, muss ich widersprechen – und füge ein Lob auf die beste Abwartin an, die sich übrigens niemals «Facility Managerin» nennen würde: Sie schaut im Sechsfamilienhaus, in dem wir wohnen, mit grenzenloser Geduld zum Besten; sie schlägt unkompliziert die Brücke zwischen den schon ewig im Haus Wohnenden und den manchmal lärmigen, manchmal fremdsprachigen Neulingen; sie putzt mit ihren 80 Jahren noch immer das Treppenhaus – und grüsst freundlich, wenn Augenblicke später jemand mit morastigen Joggingsschuhen die blitzblanke Treppe hochtrabt. Ein Hoch auf die Abwartin! Ohne sie wäre es an unserem Quartiersträsschen weniger schön zu leben.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,
dem Informationsmagazin für die Fünfte Schweiz,
ist die Auslandschweizer-Organisation.

